

Was ist Kunst ?

—

599

Was ist Kunst?

Studie

von

Graf Leo Tolstoj.

Aus dem Russischen übersetzt

von

Dr. Alexis Markow.



pp. 29-5732

Berlin SW. 12.

Hugo Steinitz Verlag.

1898.

21981

I.

Nehmen Sie irgend eine beliebige Zeitung in die Hand und in jeder werden Sie eine specielle Abteilung für Theater und Musik finden; fast in jeder Nummer stoßen Sie auf eine Beschreibung der einen oder anderen Ausstellung, eines einzelnen Bildes, auf Berichte über erscheinende neue Bücher künstlerischen Inhalts, Gedichte, Novellen und Romane.

Es wird genau und mit äußerster Eile beschrieben wie die eine oder die andere Schauspielerin, der eine oder der andere Schauspieler in diesem oder jenem Lustspiel, Drama oder in der Oper spielte, welche Vorzüge sie zeigten; es wird der Inhalt des betreffenden neuen Stückes oder der neuen Oper angegeben und auf ihre Fehler und Vorzüge hingewiesen. Mit gleicher Ausführlichkeit und Vorsorglichkeit werden Gesang, Clavier-, Geigenspiel und Musikpiecen be-

sprochen. In jeder größeren Stadt befindet sich wenigstens eine Ausstellung neuer Bilder, deren Vorzüge und Mängel von Kritikern und Kennern mit dem größten Verständnis hervorgehoben werden. Fast jeden Tag erscheinen neue Romane, Gedichte in Separatausgaben oder Zeitschriften, und die Zeitungen betrachten es als ihre Pflicht, ihre Leser über diese Schöpfungen der Kunst genau zu unterrichten.

Für Förderung der Kunst werden dort, wo für Volksbildung nur der hundertste Teil von dem verausgabt wird, was thatsächlich nötig ist um einem Volke Unterrichtsmittel zu verschaffen, Millionen an Subsidien für Akademien, Conservatorien, Theater von den Regierungen ausgeworfen. In jeder größeren Stadt errichtet man Riesengebäude für Museen, Akademien, Conservatorien, dramatische Schulen für Vorstellungen und Concerte. Hunderttausende von Arbeitern — Zimmerleute, Maurer, Färber, Tischler, Dekorateurs, Schneider, Friseure, Juweliere, Bronzenarbeiter, Sezer — verbringen ihr ganzes Leben in schwerer Arbeit, um die Bedürfnisse der Kunst zu befriedigen, so daß es wohl kaum eine andere menschliche Thätigkeit